



## „Entsteint Euch RLP“ – macht es pflegeleicht und bunt

**Schottergärten haben negative Auswirkungen auf das Kleinklima, bieten keinen Lebensraum und sind nicht einmal so pflegeleicht wie erhofft. Viele Städte und Gemeinden möchten diesem Trend entgegensteuern. Die Gartenakademie Rheinland-Pfalz unterstützt dies mit der Aktion „Entsteint Euch RLP“.**

Einige sehen eine ordentliche, moderne Fläche ohne störenden Wildwuchs, viele jedoch ein zunehmend ödes Ortsbild, starre, lebensfeindliche Strukturen, scharfe Kanten, mit denen Verletzungsgefahr assoziiert wird, einsame Pflanzen und „Abschottung“. *„Es geht um lieblos mit Schotter überschüttete Vorgärten, die anschließend das Auge aller Vorübergehenden beleidigen, ökologisch wertlos sind und auch durch einen solitär eingesetzten, bemitleidenswerten Buchs mit Bonsaifrisur nicht zum Garten deklariert werden können.“<sup>(1)</sup>*

Die „Schottergärten“ der letzten Jahre unterscheiden sich von anderen Gestaltungen mit Steinen (wie die klassischen Steingärten, z.B. mit alpiner Vegetation) u.a. dadurch, dass Pflanzen keine oder nur eine geringe Rolle spielen.

Es geht aber nicht nur um Ästhetik, sondern vor allem um Artenvielfalt, Bodenschutz und Kleinklima: Die Steinwüsten bieten keinen Lebensraum. Insbesondere dunkle Steine heizen sich stark auf und speichern Wärme. Da keine oder nur sehr wenige Pflanzen vorhanden sind, entfällt zusätzlich die Verdunstung, die für Luftfeuchte und Abkühlung sorgt, in Hitzeperioden ein unangenehmer Effekt. Wo Humus, Lehm und Erde durch eine Steinschicht ersetzt werden, kann kein Wasser gespeichert werden. Wird statt Unkrautvlies sogar Teichfolie oder Beton als Untergrund

verwendet, ist der Boden vollständig versiegelt. Nach § 10 Abs. 4 der Landesbauordnung Rheinland-Pfalz sollen die nicht überbauten Flächen bebauter Grundstücke begrünt werden, soweit sie nicht für eine zulässige Nutzung benötigt werden. Befestigungen, die die Wasserdurchlässigkeit des Bodens wesentlich beschränken, sind nur zulässig, soweit ihre Zweckbestimmung dies erfordert.

Grund für die Verschotterung ist oft der Wunsch nach einem „pflegeleichten Garten“, weil die Gartenpflege zu mühsam sei oder die Zeit für die Gartenarbeit fehle. Dabei ist die Pflege von Schottergärten viel aufwändiger als oftmals gedacht.

Zwischen den Steinen lagern sich mit der Zeit z.B. Staub und Laub ab, die ein Substrat für unerwünschte Wildkräuter bilden könnten und die daher aufwändig von Hand beseitigt werden müssen. Durch die Ansiedlung von Algen, Flechten und Moosen und/oder Straßenstaub verfärben sich die Steine und werden dann gereinigt (oder sogar ausgetauscht).

### Aktion „Entsteint Euch RLP“

Mit der Aktion „Entsteint Euch RLP“ zeigt die Gartenakademie Rheinland-Pfalz Alternativen auf: **Pflegeleicht geht anders: Bunt!**

Die Botschaft an alle Gartenliebhaber lautet „Entsteint Euch“ und setzt wieder Pflanzen in den Garten – denn in einen Garten gehören möglichst viele verschiedene Stauden, Sträucher, Bäume, Gemüse-, Obst- und Zierpflanzen. Das schafft einen immensen Reichtum an Sorten, Arten, Formen, Farben, Blüten und Düften – für Menschen und Insekten. Ein solches Gartenparadies geht auch pflegeleicht und einfach.

Die Aktion „Entsteint Euch RLP“ der Gartenakademie Rheinland-Pfalz wird unterstützt von der Deutschen Gartenbaugesellschaft 1822 e.V. und dem Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz. Sie ist



Heimische Wildstauden bieten reichlich Pollen und Nektar und sind leicht zu kultivieren.



ein Kooperationsprojekt im Rahmen der Aktion Grün des Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz. Die Aktion hat folgende Ziele:

- Informationen bereitstellen und praktikable Hinweise geben für eine Bewusstseinsänderung: Jeder Einzelne kann etwas tun in seinem Garten für mehr Vielfalt, Entsiegelung, Klima- und Umweltschutz
- Informationen über tatsächlich pflegeleichte Alternativen in Form von Bepflanzungen mit Bodendeckern, Staudenmischpflanzungen, Sträuchern und deren Vorzüge für Kleinklima und Biodiversität
- Bereitschaft zur Umsetzung dieser Alternativen wecken
- Verhinderung der Ausbreitung der Schotterbeete, Rückbau der vorhandenen

Kommunen/Städte/Vereine/Organisationen, die diese Problematik angehen wollen, können für einen Auftaktvortrag/Workshop einen zertifizierten „Pflanzendoktor“ der Gartenakademie RLP buchen. Das sind ausgebildete Gärtner, Gärtnermeister und Gartenbauingenieure mit Betrieben in ganz Rheinland-Pfalz. Die Aufwandsentschädigung für einen Vortrag incl. Fahrt beträgt 300 €. Weitere Informationen und Informationsmaterial für Interessierte stehen unter [www.gartenakademie.rlp.de](http://www.gartenakademie.rlp.de) zur Verfügung.

### Kommunale Aktionen

In vielen Städten und Gemeinden gibt es bereits Aktivitäten, die vor allem auf Bewusstseinsbildung setzen, zum Beispiel:

Im Rahmen der Biodiversitätsstrategie „In Herxheim blüht uns was“<sup>2</sup> wurde beispielhaft aufgezeigt, welche pflegeleichten Blühgärten anstelle von Steingärten möglich sind. Öffentlichkeitswirksam wurde am 27.04.2019 ein pflanzenarmer und mit Steinbeeten durchsetzter Vorgarten „entsteint“ und durch eine pflegeleichte bienen- und insektenfreundliche Pflanzung ersetzt. Die ganze Bevölkerung war eingeladen und erhielt zahlreiche Tipps und wertvolles Infomaterial für den eigenen Garten. Das Ziel ist, möglichst viele zum Nach- und Umdenken anzuregen, damit sie sich wieder



Das ist kein Garten: Steine spielen die dominierende, Pflanzen eine untergeordnete Rolle.

Fotos: Werner Ollig

für einen lebendigen Garten begeistern und entscheiden.

**Der Förderpreis „Lebendige Gärten“** der Verbandsgemeinde Nieder-Olm<sup>3</sup> wurde ins Leben gerufen, um die Artenvielfalt zu erhalten und das Artensterben einzudämmen. Prämiert werden Gärten, die der Erhaltung der Artenvielfalt dienen. Insgesamt würdigt eine Fachjury maximal zehn Preisträger pro Jahr mit einem Sachpreis und jeweils 500 EUR Preisgeld.

Eine Informationsveranstaltung der Verbandsgemeinde Leiningerland zum kommunalen und privaten Grünflächenmanagement am 3.6.2019 stieß auf sehr großes Inter-

esse. Das Programm umfasste vier Fachvorträge zu den Themen Klimawandelanpassung, ökologische Gartengestaltung, Eh-Da-Flächen und Insektensterben.

### Bundesweite Kampagnen

Die Umweltministerkonferenz (UMK) sah am 10. Mai 2019 in Hamburg ebenfalls Aufklärungs- und Handlungsbedarf im Hinblick auf die sterilen insektenfeindlichen Stein- und Schottergärten. Die UMK hält es für erforderlich, eine bundesweite Kampagne „Insektenfreundliche Privatgärten“ unter Beteiligung weiterer Akteure zu starten und bittet den Bund, eine solche Kampagne – in enger Abstimmung mit den Bundesländern – zeitnah ins Leben zu



Blühende Vielfalt in den Vorgärten





Die Pflanzaktion in Herxheim bringt Spaß und einen vielfältig blühenden, bunten und abwechslungsreichen Garten.

rufen und sie aus dem Budget zur Umsetzung des „Aktionsprogramms Insektenschutz“ der Bundesregierung zu finanzieren. Zwischenzeitlich hat die Bundesregierung den „Masterplan Stadtnatur – Maßnahmenprogramm der Bundesregierung für eine lebendige Stadt“ (Drucksache 19/11220 vom 21.6.2019) vorgelegt, in dem u.a. ein Wettbewerb zum Insektenschutz in den Kommunen angekündigt wird. Auch soll z.B. das Thema Stadtnatur im öffentlichen Bewusstsein gestärkt und in den Außenanlagen des Bundes Belange der biologischen Vielfalt systematisch berücksichtigt werden.

### Kommunale Grünflächen

Die Gestaltung der **öffentlichen Grünflächen** ist eigener kommunaler Beitrag und Motivation für die Bevölkerung. Auch Grünflächen sind wichtig für das Kleinklima, für die Lebensqualität und die Artenvielfalt. Die Kommunen stehen dabei vor der Herausforderung, mit wenig Personal und kostensparend die Grünflächen zu pflegen. Teilweise müssen ökologischere Pflegekonzepte noch von der Bevölkerung akzeptiert werden. Anregungen liefern u.a. die „Grünen Blätter“ (z.B. Schotter statt Grünanlagen – der falsche Weg, Eh-da-Flächen, ...). Das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinland-Pfalz bietet – unter Federführung der Gartenakademie Rheinland-Pfalz – in Zusammenarbeit mit dem Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz eine Reihe von Veranstaltungen zum Thema „Kommunales Grünraummanagement ökologisch gestalten“ an. Bei der Auftaktveranstaltung am 28.

November 2018 im DLR Rheinpfalz in Neustadt konnten u.a. „20 Jahre Grünes Blatt“ gewürdigt werden.

Das bereits mehrfach erwähnte „Konzept der Eh da-Flächen“ des Instituts für Agrarökologie wurde bei der Veranstaltung als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Eh da-Flächen sind „eh da“, also in der Landschaft oder im Siedlungsbereich bereits vorhanden, ohne einer konkreten landwirtschaftlichen oder naturschutzfachlichen Nutzung zu unterliegen. Für Eh da-Flächen wurden geodatenbasierte Analyse- und Bewertungsverfahren entwickelt, mit denen eine semiautomatische Erfassung möglich ist. Anschließend können zielgerichtete Vor-Ort-Kartierungen zur Bestimmung der ökologischen Zustände dieser Freiflächen (Eh da-Potenzialflächen) durchgeführt werden, um Handlungsempfehlungen für standortspezifische biodiversitätsfördernde Maßnahmen generieren zu können. Dies sind beispielsweise Aussaat von autochthonem Saatgut, Totholzerhalt, Anlage von Lesesteinhaufen oder Anlage und Erhalt von Rohbodenhabitaten. Dabei steht besonders die Flächenaufwertung für blütenbesuchende Insekten, wie Wildbienen, und die geeignete Vernetzung von Brut- und Sammelhabitaten (kombinierte Lebensräume) im Vordergrund.

Ein weiteres Thema waren die „Essbaren Städte“, die noch über die ökologische Betrachtung hinausgehen. Die Stadt Andernach verfolgt mit der „**Essbaren Stadt**“<sup>(4)</sup>, folgende Ziele:

- Förderung der Kulturpflanzenvielfalt
- Demonstration von Agrobiodiversität
- Schaffung neuer Lebensräume
- Gestaltung multifunktionaler Grünflächen
- Stadtklimatische Aufwertung durch Begrünungsmaßnahmen
- Ökonomische Grünflächenpflege
- Aktivierung der Bürger für die Gestaltung der eigenen Stadt
- Integration von Langzeitarbeitslosen

Mit diesem Konzept ist Andernach jetzt auch Vorreiterstadt eines Forschungsprojektes der Europäischen Kommission („EdiCitNet“ – Integrating Edible City Solutions for Social Resilient and Sustainable Productive Cities). In ausgewählten Gebieten der sogenannten „Front-Runner-Städte“ (Rotterdam, Oslo, Heidelberg, Andernach und Havanna) werden Pilotprojekte gefördert, die die „Essbare Stadt“ noch umfassender auf soziale, bildungspolitische und ökologische Bereiche ausweiten und die Strategien und Erkenntnisse auch für andere Kommunen nutzbar machen sollen.

Die erste Folgeveranstaltung „Kommunales Grünraummanagement ökologisch gestalten“ wird am 11. Oktober 2019 in Neustadt stattfinden. Das Programm wird u.a. in KosDirekt und bei der Gartenakademie veröffentlicht.

1 <https://stadtundgruen.de/artikel/vom-sinn-und-unsinn-der-split-und-schottergaerten-2537.html>  
 2 S. auch Gemeinde und Stadt 3/2017 und <http://herxheim-blueht.de/berichte-herxheim-blueht/8.entsteint-euch-fuer-mehr-vielfalt-im-garten/>  
 3 [https://www.vg-nieder-olm.de/vg\\_niederolm/Newsarchiv/2019/Artenvielfalt%3A%20F%C3%B6rderung%20f%C3%BCr%20die%20Stadt%20Neustadt](https://www.vg-nieder-olm.de/vg_niederolm/Newsarchiv/2019/Artenvielfalt%3A%20F%C3%B6rderung%20f%C3%BCr%20die%20Stadt%20Neustadt)  
 4 Gemeinde und Stadt 2/2011 Neue Wege gehen – hin zur „essbaren“ Stadt



**Birgit Heinz-Fischer,**  
Referentin im  
Gemeinde- und  
Städtebund  
Rheinland-Pfalz



**Werner Ollig,**  
Gartenakademie  
Rheinland-Pfalz  
(Dienstleistungszentrum  
Ländlicher  
Raum Rheinland-Pfalz),  
DGG Vizepräsident